



Inmitten der Pflanzen: Bernd Geisthövel mit einer vollen Bienenwabe seiner fleißigen Tiere.



Haben Platz genommen: (v. l.) Jürgen Schnittker, Hubertus Ruhmann und Bernd Geisthövel. Sie sind stolz auf das entstandene Blütenmeer zwischen Altem Hammweg und der Hammer Straße. Fotos: M. Eickmeier

Blütenmeer lockt viele Gäste an

Beckum (mela). Beckum soll wieder aufblühen. Der Wunsch von Susanne und Hubertus Ruhmann ist auch in diesem Jahr in Erfüllung gegangen, denn sie haben am Alten Hammweg mit Hilfe vieler Spender ein noch größeres Blütenmeer als im Vorjahr geschaffen.

Bereits 2020 haben sie ein Blütenmeer auf 2,5 Hektar gestaltet. Doch diesmal sollte es noch größer werden. Das farbenfrohe Areal ist um 1,3 Hektar gewachsen und nun insgesamt 3,8 Hektar, also 38 000 Quadratmeter, groß.

Anfang des Jahres wurde das alte Blütenmeer nachgesät und die zusätzlichen Samen in die Erde gebracht. Beide stehen jetzt am Alten Hammweg in voller

Pracht.

Im Frühjahr hatten Susanne und Hubertus Ruhmann einen Spendenaufruf gestartet, dem mehr als 100 Leute nachgekommen sind – wobei die kleinste Spende 3,50 Euro betrug und die höchste Einzelspende sogar 150 Euro. Pro gependetem Euro wurde schließlich ein Quadratmeter Blütmischung gesät.

In diesem Jahr hat auch die Sparkasse Beckum-Wadersloh eine Spende bereitgestellt. „Es ist schön zu sehen, dass die Leute es genießen, sich die Fläche anzugucken und für ein paar Minuten zu verweilen“, sagt Jürgen Schnittker, Vertreter der Sparkasse Beckum-Wadersloh.

Auch der Beckumer Imkerverein unterstützt das Vorhaben des Ehepaars, indem er jede Spende

ab 25 Euro mit einem Glas Honig belohnt. In der Fläche stehen Bienenkästen des Imkers Bernd Geisthövel. An diesen zeigt die Imkerschaft nach Absprache das Motto „Gutes aus der Nachbarschaft“.

Das Blütenmeer erstreckt sich über drei Flächen, eine große und zwei kleine. In der großen Fläche, auf der sich die Pflanzen des vergangenen Jahres befinden, haben Passanten durch bereitstehende Stühle und einen Tisch die Möglichkeit, sich zu setzen und den Klängen der Natur zu lauschen. „Viele Menschen, kommen am späten Nachmittag oder am Abend hierhin, um den Bienen und Vögeln zuzuhören. Einige Leute nehmen sich auch eine Kleinigkeit zum Essen und Trinken mit, um zu picknicken“, er-

klärt Hubertus Ruhmann.

Auf den 3,8 Hektar befinden sich 32 verschiedene Arten an Blumen, die nacheinander zu blühen beginnen. Momentan sind Phacelia, Senf, Sonnenblumen, Mohnblumen sowie Ringelblumen und Malven zu sehen. „In diesem Jahr haben die Blumen viel früher angefangen zu blühen, sodass junge Kiebitze sich in diesen niederlassen konnten“, schildert Hubertus Ruhmann.

Das Saatgut ist extra so aufgebaut, dass die Blumen über mehrere Wochen nach und nach anfangen zu blühen und man sich bis in die Wintermonate daran erfreuen kann. Das Blütenmeer bleibt mindestens zwei Jahre stehen und wird weder gedüngt, noch mit Pflanzenschutzmittel behandelt.